



Festakt: Landschaft des Jahres 2019 – Die Moorwälder der Ibergereg

Laudatio

(Kurt Fluri, Nationalrat und Präsident der SL)

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Sehr geehrter Herr Präsident der Oberallmeindkorporation

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeindepräsidenten, Kantonsrätinnen und -räte

Sehr geehrte Korporationsbürger

Sehr geehrte Forst-, Landwirtschafts- und Naturschutzvertreter

Sehr geehrte Damen und Herren

Vor Kurzem erschien der Bericht der IPBES, des Weltbiodiversitätsrates, und löste eine grosse mediale Aufmerksamkeit aus. Das internationale Forschungsteam wertete die weltweit vorhandenen Studien zum Zustand der Biodiversität auf den Kontinenten aus und kam zum Schluss, dass rund 1 Million von etwa 8 Millionen Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht sind. Zu den Insekten konnten noch keine Angaben gemacht werden. Für die Schweiz malte der OECD-Umweltbericht von 2018 ein ebenso düsteres Bild. Damit erhält der Schutz der Natur eine neue Dimension, da die Biodiversität letztlich auch den Lebensraum des Menschen sichert. Ich erwähne hier z.B. die Bestäubungsleistung der Insekten, den Erosionsschutz oder auch die Bedeutung der Arten für das ökologische Gleichgewicht, beispielsweise was die Nützlinge für die Landwirtschaft anbelangt, und für das Wohlbefinden des Menschen und den Tourismus.

Doch wie kann ein Naturschutz erfolgreich sein? Es geht, und davon bin ich überzeugt, nur in engem Zusammenwirken mit dem Menschen, mit der lokalen

Bevölkerung und mit einer gemeinsamen Lösungssuche bei anstehenden Konflikten. Dies ist hier für die Moorlandschaft der Ibergereg, eines Gebietes von herausragendem Naturschutzwert, in exemplarischer Weise gelungen. Und deshalb freue ich mich als Präsident des Stiftungsrates der SL, welcher als Jury für den Preis "Landschaft des Jahres" fungiert, die Moorwälder der Ibergereg als Landschaft des Jahres 2019 zu küren.

Seit 2011 ernennt die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) eine Landschaft des Jahres. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, die Werte der schweizerischen Landschaften zu kommunizieren, über deren Gefährdungen zu informieren und das lokale Engagement für die Landschaftspflege zu honorieren. Der Preis wird vom Migros-Genossenschafts-Bund und von Balthasar Schmid, Meggen LU, gestiftet. Die Preissumme beträgt Fr. 10'000.-.

Die bisherigen Auszeichnungen gingen an:

2011: Val Sinestra GR

2012: Birspark-Landschaft BL/SO

2013: Campagne genevoise GE

2014: Valle di Muggio TI

2015: Innerrhoder Streusiedlung AI

2016: Isenthaler Wildheulandschaft UR

2017: Energieinfrastrukturlandschaft am Aare-Hagneck-Kanal BE

2018: Paysage sacré – Les abbayes et monastères du bassin de la Sarine FR

Ende Jahr wird ein Buch erscheinen zu den 10 Landschaften des Jahres.

Das Hauptziel der Auszeichnung besteht darin, das Engagement der Bevölkerung, der Grundeigentümer, der Bewirtschafter und Behörden, aber auch der Institutionen für die Erhaltung und Förderung der landschaftlichen Qualitäten und den Wert von Landschaft ganz allgemein im Sinne einer Vorbildleistung zu würdigen.

Der Kanton Schwyz verfügt über sechs Moorlandschaften. Diese sind zwar seit 1983 bzw. seit dem Erlass der Moorlandschaftsverordnung im Jahr 1996 bundesrechtlich geschützt, erfordern aber dauerhafte, aktive Schutzbemühungen. Die Schwyzer Moorlandschaften bedecken fast 6% der Kantonsfläche. Die Waldgebiete der Moorlandschaft Nr. 25 Ibergeregge bilden zusammen mit den mosaikartig dazwischenliegenden offenen Moorflächen eine eigentliche Moorwaldlandschaft.

Unter den insgesamt fünf Waldgesellschaften, welche zum moorigen Waldkomplex gehören, stechen die seltenen Moorrand-Fichtenwälder und die Torfmoos-Bergföhrenwälder hervor. Sie sind eng an das Torfmoos gebunden und können als eigentliche Moorwälder bezeichnet werden. Diese Waldgebiete wachsen auf feuchtnassen Böden und können in ihrem Charakter mit borealen Feuchtwäldern Skandinaviens oder Kanadas verglichen werden. Ihre Ausdehnung und Ausprägung im Gebiet Ibergeregge sind schweizweit herausragend. Die meisten dieser Waldgebiete sind heute durch Waldreservate vor einer rein wirtschaftlichen Holznutzung geschützt. Für die Aufrechterhaltung des wertvollen Mosaiks von offenen Flächen und geschlossenen Wäldern ist eine sorgfältige Bewirtschaftung sowohl des Waldes wie auch der Wiesen unabdingbar. Die Abfolge unbewirtschafteter, unerschlossener sowie sorgsam gepflegter Flächen begünstigt Lebensräume für eine hohe Artenvielfalt in den Moorwäldern: Auer- und Birkhuhn, Kuckuck oder Ringdrossel sind geschützte und schützenswerte Arten, die landesweit unter Druck stehen. In der Moorlandschaft der Ibergeregge sind sie noch zu Hause.

Seit Jahrhunderten befinden sich die Moorwälder der Ibergeregge im Besitz der Oberallmeindkorporation Schwyz (OAK), die im Jahr 1114 erstmals urkundlich erwähnt wurde und damit älter ist als die Eidgenossenschaft. Gestützt auf das "Konzept Waldreservate Kanton Schwyz" von 1999 (Kantonsforstamt 1999) und die kantonale Verordnung betreffend Nutzung und Schutz der Ibergeregge von 2008 sind zahlreiche Pflegemassnahmen in enger Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Wald und Streurieder der Oberallmeindkorporation und den kantonalen Ämtern

durchgeführt worden. In jüngster Zeit sind die schlecht erschlossenen und darum lange Zeit vernachlässigten Streurieder entbuscht und gemäht worden.

In der Geschichte des Schutzes der Ybriger Moorwälder spiegelt sich eine lange und schwierige, ja "harzige" (Der Harz gehört aber zu den Bäumen!) Natur- und Landschaftsschutzpolitik des Kantons Schwyz. Während Jahrhunderten galt neben der bedeutenden Viehwirtschaft die Holznutzung als einträgliches Geschäft. Die bedeutenden Waldbestände unter Naturschutz zu stellen, war politisch kaum ein Thema. Wie schwierig das Selbstverständnis der Schwyzer Bevölkerung hinsichtlich Land- und Waldnutzung war, zeigte die Rothenthurminitiative von 1983, die 1987 vom Schweizer Volk mit 57,8% angenommen, aber im Kanton Schwyz mit 52,7 % abgelehnt wurde. Der Kanton hat mit dem Waldreservatskonzept von 1999 und der Schutzverordnung von 2008 (in Kraft seit 2009) das Zepter selbst in die Hand genommen und massgeschneiderte Lösungen im Spannungsfeld Moorschutz-Forstwirtschaft-Landwirtschaft und Tourismus erarbeitet. So wurden die Schutzziele konkretisiert und der Balanceakt zwischen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft sowie Tourismus und Erholungsnutzung geschafft. Die Verordnung sieht einerseits allgemeine Schutz- und Pflegevorschriften, andererseits Zonen mit spezifischen Vorschriften für die Erholungsnutzung vor. Besonders (und damals schweizweit neu) ist die rigorose Besucherlenkung.

Diese Leistungen war für den Stiftungsrat der SL für die Wahl der Moorwälder der Ibergeregge als Landschaft des Jahres 2019 überzeugend. Daher werden die OAK und die beiden kantonalen Ämter, das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) und das Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) als Preisträger 2019 ausgezeichnet. Hierfür möchte ich Ihnen allen, die zu der Pflege der Landschaft beitragen herzlich danken.

Daher wünsche ich mir und wohl uns allen, dass diese Achtsamkeit im Umgang mit der Natur sich auch auf andere Landschaftsräume der Schweiz überträgt.

Ganz herzlichen Dank an Sie Alle!

Ibergeregge SZ, 25. Mai 2019